



Ein schummriges Lichterspiel über Tischen aus Granit, bei Al Ronco im Mendrisiotto. (Samstag, 14. Oktober 2017)

TINTENPISSER

Ticino Merlot Mò mò 2015

Der Wein ist dunkel rubinrot mit lilafarbenen Reflexen. Von außen unbewegt rieche ich überreife Zwetschge und einen Kuchenboden, auf dem etwas dunkler Fruchtsaft verbrannt ist. Intensiviere ich die Beschnupperung, werden Schwarze Johannisbeeren lebendig. Lässt man das Glas einen Moment lang stehen, dann entwickelt sich darin ein Duft, der an ein neueres Auto erinnert, in dem vor einer Weile eine Zigarette geraucht wurde. Die Bewegung wischt das Auto, aber auch die Früchte weg. Nun zeigt mir der Wein die kalte Schulter, ich denke an die steinernen Fliesen eines geputzten Badezimmers. Im oberen Glasbereich schwirren ein paar Alkoholgeister umher. Im Mund ist der Merlot eher säuerlich, ziemlich adstringierend, lebendig, kräftig. Von innen fällt zunächst eine markante Ledernote auf, dahinter tritt eine säuerliche Zwetschge an. Und

trotz der Frische des Weins nehme ich auch eine süßlich-liebliche Seite wahr, schwenkt sich eine Schale mit Butter-Sahne-Bonbons (*Rahmtäfelì*) wie ein Weihrauchkessel im Raum meiner Wahrnehmung hin und her.

Zu Beginn eines Spaziergangs durch die Rebberge bei Mendrisio bin ich in einem Waldstück unterhalb des Weilers Al Ronco an ein paar Tischen aus Granit und Bänken aus dicken Holzriemen vorbeigekommen. Sie waren vor einer Art Schutzwand aufgestellt, die aus der Flanke eines kleinen Gebäudes wuchs. Auf dieser Wand provozierten die Strahlen der Sonne, die sich offenbar nur schwer durch das dichte Geäst der Bäume kämpfen konnten, ein schummriges, schläfrig verlangsamtes wirkendes Lichterspiel in den verschiedensten Schattierungen von Grau und Schwarz. Die Projektion



I 23. FLASCHE

Ticino Merlot MòMò

2015, 13 % Vol.

100 % Merlot

Rotwein aus dem Tessin (Schweiz), produziert von *V & D Angelo Delea SA* in Losone.

Getrunken am Samstag, 14. Oktober 2017 in einer Küche über dem Bahnhof St. Johann in Basel. Gekauft bei Denner in Mendrisio (CHF 14.95 im Oktober 2017).

erinnerte mich an Wolken, die durch einen nächtlichen Himmel schweben, an Bilder von Nebeln in fernen Galaxien und an Tinte, die in einem dunklen See zerläuft.

In ebendiesem Moment kam mir mein nächtlicher Traum wieder in den Sinn. Ich stand breitbeinig über dem quadratischen Becken einer Dusche und urinierte. Seltsamerweise war mein Harn eher trüb und von gräulicher Farbe, als ergieße sich da Schlamm aus meinem Körper in die Welt hinaus. Erst fühlte ich mich beunruhigt und nahm mir vor, baldmöglichst einen Doktor aufzusuchen. Dann aber faszinierte mich die Sache mehr und mehr, zumal das Wasser nicht recht ablaufen wollte und es immer dunkler aus mir kam. Ich begann, meinen Penis so zu dirigieren, dass der Strahl chinesische Schriftzeichen in das Quadrat der Dusche pinselte. Das sah außerordentlich schön aus. Und ich hatte plötzlich mit größter Leichtigkeit ein enormes Repertoire an Zeichen zur Verfügung – ganz anders als im wachen Zustand, wo mir das Erlernen des Chinesischen ganz enorm viel Mühe macht.

Irgendjemand, ich glaube es war eine Frau, sah mir dabei zu und ich spürte ihre Bewunderung, was mich zum Malen von immer komplizierteren Zeichen antrieb. Ich begann auch, die Bedeutung meiner Pinselwerke laut vorzutragen, auf Chinesisch und auf Russisch. Aber ich kann eigentlich kein Russisch, noch weniger als ich Chinesisch kann. Als ich aufwachte, spürte ich einen ziemlichen Druck auf der Blase. Es war noch dunkel draußen. Ich tastete mich ins Bad vor, ohne das

Licht anzuknippen, denn ich wollte mich nicht noch mehr aus meinen Träumen reißen. Als ich mich wenig später erleichtern konnte, wusste ich plötzlich, dass «Sonne» auf Russisch *Solntse* heißt.

Mit der Zeit spielt mir der Merlot ein paar Kirschen vor die Nase und knipst zugleich den Alkoholduft in seinen Tiefen an. Ich frage mich, ob ich da wirklich eine Ahnung von Schokolade wahrnehme, und dann steht da plötzlich ein riesiger Strauch voller süßer und zuckriger Brombeeren vor mir (was mir in der Natur so gut wie gar nie passiert, wo die Brombeeren immer unreif oder vertrocknet zu sein scheinen). Es kommt mir vor, als hätten sich die Beeren mit einer dornigen Ranke in mein Bewusstsein gestochen. Irgendetwas scheint reif zu sein.